



PiloTravels
Organisierte Reisen für Piloten

- Corporate Events
- Exotic Holidays
- Airline Tickets
- Hotels all around the World

Europareise 2023

Die glanzvollen Städte Polens

29.04. - 07.05.2023



modern und traditionell

29.04. – 30.04.2023 Stettin



Nah hinter der deutschen Grenze gelegen, da, wo die Oder in das Stettiner Haff mündet, liegt die kleine, aber liebenswerte alte Hansestadt Stettin (Szczecin). Durch die großartige Lage nahe dem Oderufer umgeben von bewaldeten Hügeln entsteht eine schöne Stadtlandschaft aus zahlreichen Flussinseln. Die malerische, aber auch geschichtsträchtige Altstadt kann man bei einem gemütlichen Spaziergang erkunden. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten gehört das im Stil der Backsteingotik gebaute Rathaus am Heumarkt – ein schöner Platz, gesäumt von kunterbunten Häusern und einladenden Cafés.

Etwas weiter befindet sich eins der beiden erhaltenen Barock-Tore der Stadt - das kunstvolle Hafentor, früher als Berliner Tor oder auch Brandenburger Tor bekannt. Dieses Tor war zu früheren Zeiten der Eingang der Stettiner Festung.

Das grünbepflanzte Boulevard Jana Pawła II mit seinen kunstvollen Fassaden führt zum Grunwaldzki-Platz, der kreisförmig angelegt mehrere Straßenbahngleise und Straßen verbindet, die wie Sonnenstrahlen in acht verschiedene Richtungen abzweigen. Besonders hier spürt man, dass in den 1860er Jahren Paris als stadtplanerisches Vorbild für die Orionplätze galt.

Etwas weiter erreicht man das Rektorat der Stettiner Universität und den ebenfalls beeindruckenden Bau der Stadtverwaltung, hinter der sich der große Jasne Błonia Park befindet.

Im Stadtzentrum Stettins befindet sich eine der größten Kirche Pommerns – die Jakobskathedrale – ebenfalls im Stil der Backsteingotik gebaut.

Im Herzen der Stadt befindet sich das zauberhafte Schloss der pommerschen Herzöge im Stil der Renaissance gebaut, welches zwar im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, zwischenzeitlich aber vollständig originalgetreu restauriert wurde.



30. – 02.05.2023 Danzig & Oliwa

Am zweiten Tag unserer Reise besuchen wir eine der einst reichsten Städte Mitteleuropas – Danzig (Gdańsk). In der Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts - das „goldene Zeitalter“ von Danzig - entstanden auch viele der Prunkbauten der Stadt, die bis heute die Touristen begeistern.

Herzstück der Danziger Rechtstadt ist der Königsweg, der von dem „Hohen Tor“ zum Ufer der Mottlau (Motława) führt. Das Hohe Tor bildet gemeinsam mit dem

Goldenen Tor den repräsentativen Eingang der Stadt. Zwischen beiden Stadttoren befindet sich der Stockturm, der heute das Bernsteinmuseum der Stadt beherbergt.

Patrizierhäuser mit ihren prächtigen Fassaden und Schmuckgiebeln säumen die Lange Gasse. Im Erdgeschoss hatten die reichen Kaufleute ihre Kontore, darüber wohnten sie. Im Uphagenhaus fühlt man sich in diese Zeit zurückversetzt. Das Haus wurde ganz im Stil der damaligen Zeit eingerichtet.



Der Lange Markt ist der Salon der Danziger. Dort trifft man sich im Sommer zu vielen Festen und vor Weihnachten zum symbolischen Mahl unter der Tanne. Um den Platz gruppieren sich die schönsten Gebäude der Stadt, darunter der Artushof mit seiner leuchtend weißen Fassade. Die Geschichte dieses Hauses reicht zurück ins 14.

Jahrhundert. Anfang des 17. Jahrhunderts gestaltete Abraham van den Bloke den Treffpunkt der Danziger Kaufleute im Stil des Manierismus um. Vor dem Gebäude darf Neptun sich seit fast 400 Jahren im Wasser vergnügen.

Durch das palastartige Grüne Tor gelangt man vom Langen Markt zum Ufer der Mottlau. Die belebte Promenade führt zum Krantor, dem Wahrzeichen der Stadt. Dieses wurde 1442-1444 erbaut. Je vier Arbeiter bewegten im Inneren mit ihren Füßen die beiden riesigen Holzräder. So konnte man bis zu vier Tonnen schwere Lasten heben.



Als eine der schönsten Gassen der Stadt gilt die Frauengasse (ul. Mariacka), die von der Mottlau zur Marienkirche führt. Charakteristisch sind hier die Beischläge – terrassenartige Vorbauten, auf denen Bernsteinverkäufer ihre Waren anbieten. Danzig ist bis heute der bedeutendste Handelsplatz für das „Gold der Ostsee“. Die Marienkirche, größte gotische Backsteinkirche der Welt, bietet Platz für 25.000 Menschen. Ihre astronomische Uhr ist mit 14 Metern ebenfalls die größte der Welt.

Stundenlang kann man durch die Gassen von Danzig bummeln und sich über immer neue Entdeckungen freuen. Doch damit nicht genug: In der benachbarten Altstadt warten weitere architektonische Schmuckstücke wie das manieristische Rathaus oder die größte mittelalterliche Getreidemühle Europas auf uns.

Auf den Spuren von Günter Grass kann man sich durch den Stadtteil Wrzeszcz (Langfuhr) bewegen. Das Geburtshaus des Literatur-Nobelpreisträgers findet sich dort ebenso wie eine Skulptur für seinen Blechtrommler Oskar Matzerath.

Dörflich wirkt der Vorort Oliwa. Dort zieht die gotische Kathedrale die Besucher an. Ihre klanggewaltige Orgel wurde 1763-1788 von dem Zisterziensermönch Johann Wulf mit 7.876 Pfeifen gebaut.

02. – 04.05.2023 Warschau – die Stadt mit zwei Gesichtern



Warschau wurde wie so viele andere Städte während des zweiten Weltkriegs komplett zerstört - eine ganze Stadt, die vernichtet wurde. Hinterlassen wurde ein einziges Trümmerfeld. Die Altstadt und umliegende Stadtteile waren dem Erdboden gleichgemacht und hatten faktisch keine Einwohner mehr. Historische Gebäude sind

demnach im klassischen Sinne nicht zu finden. Dennoch ist die Warschauer Altstadt bildhübsch. Nach dem Krieg wurden von der gesamten Stadtbevölkerung in Gemeinschaftsaktionen die Trümmer beseitigt und die Grundlage für den Neuaufbau geschaffen. Für diese einzigartige Leistung in Verbindung mit dem attraktiven Erscheinungsbild wurde die Altstadt von Warschau auch 1980 auf die Liste des Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen.

Die neueste Altstadt der Welt ist ein Gesamtkunstwerk mit dem Warschauer Schloss am Plac Zamkowy als Highlight. Die Wurzeln des im Bezirk Śródmieście am Schlossplatz gelegenen Gebäudes gehen auf ein befestigtes Holzgebäude mit einem Wehrturm der Herzöge von Masowien aus dem 13./14. Jahrhundert zurück, wobei der Schlossthügel bereits seit über 8000 Jahren dauerhaft bewohnt wird. In der Folgezeit erfuhr das Schloss mehrere Erweiterungen und Umbauten. Bei der Belagerung von Warschau im September 1939 zerstörte die deutsche Luftwaffe das Schloss durch Bombenangriffe weitgehend. Danach plünderten Wehrmachtsangehörige die Kunstschätze. Und doch der ehemalige Sitz der polnischen Könige wirkt heute wie ein Phönix aus der Asche. Wenn man durch die neu hergerichteten Gemächer von König Stanislaus wandelt, darf man über goldverzierte Wände, wuchtige Kronleuchter, Skulpturen, Holzintarsien, Gemälde und prächtige Möbel staunen.



Wenn man vom Schloss Richtung Universität spaziert, kommt man nicht nur am Präsidentenpalast, sondern auch an der Heilig-Kreuz-Kirche vorbei. In einer Säule des mächtigen Bauwerks wurde das Herz des Komponisten Frédéric Chopin (1810 – 1849) beigesetzt.

Aber es lohnt sich auch, immer wieder den Königsweg über Seitengassen zu verlassen.

04. – 06.05.2023 Krakau

Die zweitgrößte Stadt Polens ist klein, aber fein! In der ehemaligen Stadt der polnischen Könige reiht sich ein wunderschönes Gebäude ans nächste, die Auswahl an einladenden Restaurants ist riesig und die polnischen Spezialitäten könnten nicht schmackhafter sein.



Die Stadt wurde im Mittelalter von einer breiten Mauer mit Wehrtürmen geschützt. Noch heute sind Teile der Mauer und einige dieser Türme erhalten. Am beeindruckendsten ist der Barbakane am nördlichen Eingang der Stadt. Aber auch das Florianstor, gleich in unmittelbarer Nähe des Barbakane, kann sich sehen lassen.

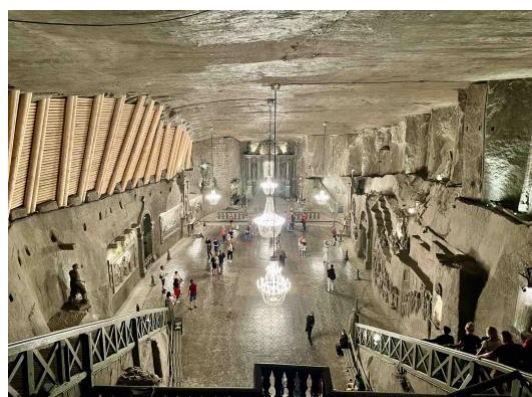
Das Zentrum Krakaus bildet Stare Miasto, die historische Altstadt. Hier finden sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, zahlreiche Lokale und Restaurants. Zentraler Punkt der Altstadt ist der Rynek Główny, der Marktplatz, mit den Tuchhallen. Fast alle Straßen innerhalb der Altstadt führen sprichwörtlich dorthin. Direkt am Rynek Główny befindet sich Kosciol Mariacki, die Marienkirche. Ein wahrlich beeindruckender Bau, der mit seinen zwei Türmen alle Blicke auf sich zieht. Aus dem Turm der Kirche genießt man eine herrliche Aussicht auf den Marktplatz und die Stadt.



Die südliche Altstadt wird vom Wawel, dem ehemaligen Sitz der polnischen Könige, dominiert. Der Wawel ist neben dem Marktplatz der zweite touristische Hotspot der Stadt. Neben der Katedra Sw. Stanislaw a I Waclawa, der Wawel-Kathedrale, befinden sich in der Burganlage auch das Königliche Schloss sowie die sogenannte Drachenhöhle. Spaziert man vom Wawel in Richtung Stare Miasto sollte man unbedingt durch die Ulica Kanonicza gehen, hier ist jedes Haus einen genaueren Blick wert!

Einen ganz eigenen Charakter hat der Stadtteil Kasimierz. Das jüdische Viertel mit seinen Synagogen, Friedhöfen und Handelsplätzen war bis zum 19. Jahrhundert eine selbstständige Stadt. Die Atmosphäre ist ganz anders als in der Altstadt. Die Häuser sind zum Teil heruntergekommen, die Straßen schlechter. Nichts desto trotz ist Kasimierz unbedingt einen Besuch wert!

Nur zehn Kilometer von Krakau befindet sich die Salzmine Wieliczka. Das Bergwerk zählt zum Unesco-Weltkulturerbe und ist ein wahrer Besuchermagnet. Auf einer Tour durch die Mine erfährt man allerlei



Interessantes zum Salzabbau sowie der Geschichte der Mine mitsamt ihren Kammern und Kapellen. Das Highlight der Führung ist definitiv die Kapelle der seligen Kinga. In der 465 m² großen und 101 Meter unter der Erde liegende Kapelle besteht von den Kronleuchtern über den Fußboden bis hin zu den Altären alles aus Salz.

06. – 07.05.2023 Breslau – die wohl schönste Stadt Polens



Breslau, auf Polnisch „Wrocław“, ist eine rund 650.000 Einwohner große Stadt in der Woiwodschaft Niederschlesien. Nach zahlreichen Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs wurde die ehemalige Hauptstadt Schlesiens im Laufe der Zeit liebevoll wiederaufgebaut und zählt heute zu den schönsten Städten Polens. Aufgrund ihrer vielen

Brücken wird Breslau oft gerne auch als das „Venedig des Ostens“ bezeichnet.

Die geschichtsträchtige Breslauer Altstadt – Stare Miasto - mit ihren alten Bürgerhäusern und beeindruckenden sakralen Bauwerken prägt ebenso das Stadtbild wie die vorgelagerte, durch eine Brücke mit der Stadt verbundene Dominsel, der wohl älteste Teil der Stadt.



Begonnen am zentralen Marktplatz, dem Rynek, kann man von hier aus berühmten Sehenswürdigkeiten wie etwa das im gotischen Stil erbaute Rathaus, das Wahrzeichen der Stadt, alte Bürgerhäuser und auch zahlreiche alte Kirchen besichtigen. Besonders erwähnenswert ist die im gotischen und barocken Stil erbaute **Kirche St. Elisabeth** – vom deren Turm man einen großartigen Blick auf die Altstadt genießt.



Typisch für die Altstadt sind aber auch die rund **300 Breslauer Zwerge** aus Gusseisen, die mittlerweile sogar in der gesamten Stadt verteilt werden und als Zeichen der Kritik am kommunistischen Regime in Polen dienen sollen.

Auch an sakralen Bauten mangelt es in Breslau nicht: die St. Corpus Christi Kirche, die Dorotheenkirche, die Jesuitenkirche und die städtische Pfarrkirche St. Maria Magdalena.

Ein Besuch des bezaubernden **Salzmarktes**, der sich direkt neben dem zentralen Marktplatz befindet, ist ein Muss. Da sich früher viele Adelige hier ihre Stadtvillen errichten ließen, kann man auch heute noch die hübschen Häuserfassaden bewundern oder auch einfach über den herrlichen Blumenmarkt schlendern, der hier

in regelmäßigen Abständen stattfindet.

Begibt man sich etwas weiter in Richtung Norden, so erreicht man das beliebte und lebhaftes Universitätsviertel Breslaus, zwischen der Oder und dem Marktplatz. Kaum ein Stadtteil ist so bunt und lebendig wie dieser, so viel steht fest.



Nur knapp 15 Gehminuten von der Universität entfernt, befindet sich die Sand- und Dominsel von Breslau. Zunächst muss man die Sandbrücke überqueren, die die Altstadt mit der Sandinsel verbindet. Eine weitere Brücke, die Dombrücke, verbindet dann schließlich die Sand- mit der Dominsel und wartet bereits mit den ersten Sehenswürdigkeiten, den Statuen des Heiligen Hedweg und Johannes des Täufers. Attraktionen wie der imposante Breslauer Dom aus dem Jahr 1241, ein weiteres Wahrzeichen der Stadt, aber auch die gotische Sandkirche, die St. Annakirche, die St. Ägidienkirche und viele weitere sakrale Bauwerke sorgen hier für faszinierte Gesichter. Dabei ist vor allem die Dominsel einer der bedeutendsten Orte Breslaus, da die Anfänge der Stadt auf genau diese Insel zurückgehen sollen.



WIR WÜNSCHEN VIEL Spaß!!!



Antoaneta und Gerhard Sontheimer
www.pilotravel.com

Veranstalter der Pilotenreisen:

CHRISS Aviation GmbH
Flugplatz Haus 3
14959 Schönhagen

Telefon: + 49 40 380406 74
mobile: + 49 152 0902 8151
mobile: + 49 1525 470 2836

E-Mail: office@pilotravel.com
E-Mail: as@chriiss-aviation.com

USt.-ID: DE314506873
V.i.s.d. § 55 RStV: Antoaneta Sontheimer